

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Weiskopf, Magdeburg, 101, Unter den Eichen. — Druck und Verlag E. Plautsch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 22861—22865. — Postamt (ab 18 Uhr) 22861. Postzeitungsliste Seite 130. — Bezugspreis: Monat 3,00, Abnehmer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Anschlag. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Magdeburg, Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 12, auswärts 15 Pf. — Familienanzeigen u. Stellenangebote 5 Pf. — Reklame 1 cm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf. — Abdruck geht nur nach schriftlicher Genehmigung. — Die Telefon-Gesellschaft will ihre Abnahmestelle erst am 31. August in Kraft setzen, weil der Betriebsrat sich beschwerte, zu spät von der Absicht der Kündigung erfahren zu haben. Diese Liste macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch. —

Nr. 178

Sonnabend, den 2. August 1930

41. Jahrgang

Massenabbau und Gehaltskürzungen in Berlin

4000 Metall-Angestellten gekündigt

Unter Tarifbruch - Riesenpleite der „Anfurbelungs“-Regierung

Die Berliner Metallindustriellen haben ihre Drohungen wahr gemacht und einem großen Teil ihrer Angestellten mit dem Zulagegehalt das Kündigungsschreiben in die Hand gedrückt. Sie folgten treulich der Forderung, die der Oberstarbminister u. Siemens vor einigen Tagen herausgegeben hat. Die Zahl der gekündigten Angestellten beträgt rund 4000. Die Kündigungsschreiben betragen durchschnittlich 4 bis 6 Wochen.

Diese Massenentlassung wird begleitet von offenem Tarifbruch vieler Firmen, die ihren Angestellten mit sofortiger Wirkung Gehaltskürzungen und auch Ueberstunden aufgezwungen haben. Die Angestelltenverbände haben dem Reichsarbeitsminister auf die offenen Tarifbrüche, die unter brutaler Ausnutzung der Notlage der Angestellten erfolgten, aufmerksam gemacht und werden außerdem sofort die Feststellungssache beim Arbeitsgericht einreichen.

Die Massenentlassungen und Tarifbrüche sind ein Hohn auf die Anfurbelungsversprechungen der Reichsregierung. Die Industrie pfeift auch auf den Diktator Brüning, wenn er ihren Macht- und Profitgelüsten irgendwie hinderlich sein sollte. Reichsarbeitsminister Stegerwald hat angekündigt, daß er vermittelnd eingzugreifen gedenke. Viel wird er nicht ausrichten, denn diese Regierung zeigt sich nur stark in Diktaten gegen minderbemittelte Seidenerwerbssüchtigen. Den Berliner industriellen Scharfmachern wird sie mit sanfter Ermahnungen kommen, die verachtet werden.

Die Kündigungen

Die AEG hat etwa 1000 Angestellten gekündigt, bei Siemens werden es 1800. General Motors will 150 Angestellte entlassen. Bierburg und Händler kündigen allen 150 Angestellten, von denen ein Drittel entlassen werden soll. Vorjag will zunächst etwa 200 von 1800 Angestellten verurlaubt arbeiten lassen, mit 14 Prozent Gehaltskürzung.

Die National-Registrierkassen-Gesellschaft hat ihren 300 Angestellten gekündigt. Bergmann will, wie am Sonnabend, an allen Sonnabenden geschlossen halten und die

Gehalte kürzen. Gradewitz G. m. b. H. will diese Methode nachahmen. Pichaxeil will den Vogel mit 30 Prozent Gehaltskürzung und 30prozentiger Kurzarbeit abschließen. Die Telefonen-Gesellschaft will ihre Abnahmestelle erst am 31. August in Kraft setzen, weil der Betriebsrat sich beschwerte, zu spät von der Absicht der Kündigung erfahren zu haben.

Wo bleibt die Reichsregierung?

Der Reichsregierung ist die Scharfmacherei der Siemens und Konzerne begreiflicherweise höchst peinlich. Sie ist sich darüber im Klaren, daß die Angestellten ihre bei den Wahlen einen gehörigen Denkfetzel beabsichtigen, wenn sie vor dem Generalangriff einer Industriellengruppe, die glänzende Abschlässe aufzuweisen hat, und trotzdem Arbeitslose künstlich schafft, zurückweichen. Kein Wunder, wenn ihre Presseorgane schon jetzt erklären, es sei durchaus möglich, daß nicht nur der Reichsarbeitsminister, sondern auch die Reichsregierung sich mit den Vorgängen in der Berliner Metallindustrie beschäftigt.

Es wird ihr wohl oder übel nichts anderes übrigbleiben denn bis zur Klärung des Rechtsstreits über die Frage, ob Tarifbruch vorliegt oder nicht, kam sie nicht gut warten, da durch den Konflikt ein Teil ihres Arbeitsbeschaffungsprogramms ins Stocken geraten ist.

Man wird also zunächst abwarten müssen, ob die Regierung den Mut hat, durch Zurückhaltung ihrer Arbeitsbeschaffungsaufträge die rabiat gewordenen Berliner Metallgewaltigen zur Reizein zu bringen.

Drohung Stegerwalds

Berlin, 1. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsarbeitsminister hat an die einzelnen Aufstellungsbüros Anweisung gegeben, in Zukunft öffentliche Arbeiten nicht an solche Firmen zu vergeben, die in den Beziehungen mit ihren Arbeitnehmern ein offenbar unsoziales Verhalten an den Tag legen, insbesondere durch ungerechtfertigte Kündigungen oder Massenentlassungen, die nicht in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründet sind, den Schritten zuwiderhandeln, die die Reichsregierung mit ihrem Arbeitsbeschaffungsprogramm bezweckt.

Es bleibt abzuwarten, ob diese sehr zaghafte Anordnung ihren Zweck erfüllt, die Berliner Metallindustriellen zur Reizein zu bringen.

Krach zwischen Staatspartei und Deutscher Volkspartei

Falscher Hase abserviert

„Fraktionsgemeinschaft“ von Koch bis Westarp gescheitert

Es ist nichts mit der großen Partei falscher Hase! Es ist auch nichts mit der Fraktionsgemeinschaft von Koch (Weiser) bis Westarp. Die Deutsche Staatspartei macht nicht mit, sie hat über Nacht entdeckt, daß in dem falschen Hasen, den da der Volksparteiler Scholz jertvierte, doch sehr viele Haare sind.

Die große von Scholz einberufene Sitzung der Parteiführer von Koch bis Westarp endete mit Krach zwischen Staatspartei und Deutscher Volkspartei. Der falsche Hase mußte abserviert werden.

Die Staatspartei weigerte sich, auf den Plan einer Fraktionsgemeinschaft und auf einen gemeinsamen Wahlauftritt einzugehen, da die Rechte keine Grenze gegen die Nationalsozialisten ziehen wollte. Von der Fraktion Eugenbergs ist also offenbar von beiden Teilen nicht geredet worden!

Volkspartei, Wirtschaftspartei und konservative Volkspartei werden nun über eine Sammlung und einen Wahlauftritt ohne Staatspartei beraten.

Ein offizieller Bericht über den Verlauf der Verhandlungen besagt:

Als Vertreter der Konservativen Volkspartei, der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei, der Deutschen Staatspartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei traten am Donnerstagnachmittag die Abgeordneten von Lindener, Wilbau, Gerede, Koch, Weiser, Kempf, Les und Sachenberg zusammen, um sich dem gefürzten Reichstag entsprechend über ein Programm zu einigen, das die Grundzüge zu einer zukünftigen staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zur Befreiung der Staats- und Wirtschaftskrisis enthalten sollte.

Zu Beginn der Sitzung wurde zu der Vortragsweise des Abgeordneten Dr. Scholz, in einem gemeinsamen Wahlauftritt die Bereitschaft zur Unterstützung der Regierung in der Finanzungsfrage und zur Bildung einer Fraktionsgemeinschaft im neuen Reichstag ausgedrückt, vom Abgeordneten Koch, Weiser für die Deutsche Staatspartei erklärt, daß sie einen gemeinsamen Wahlauftritt unterstützen werde, der angesichts der Gefahren für Reich und Volk die Notwendigkeit einer durchgreifenden Finanzreform betont, wenn auch die Zentrumspartei

partei und die Bahrische Volkspartei zur Unterstützung bereit sind. Entscheidungen über Fraktionsgemeinschaften — so fuhr Dr. Koch fort — können von der Deutschen Staatspartei nicht heute, sondern erst nach den Vorlesungen in Ansehung der Zusammenkunft des Reichstags getroffen werden. Das ist um so mehr der Fall, als auch am Mittwoch schon unsere Forderung, festzulegen, daß auf keinen Fall ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten in Frage kommen dürfe, abgelehnt wurde. Die Deutsche Staatspartei hat bereits die Erklärung abgegeben, daß sie als ihre nächste Aufgabe im neuen Reichstag die Unterstützung einer Regierung ansieht, die die Finanzkrisis durch entschlossene und wirksame Maßnahmen beizugeht. Sie verjagt sich also nicht der Mitwirkung in einer Staatsfront. Sie ist der Ansicht, daß die notwendige Geschlossenheit im Wahlkampf sich nur erreichen läßt, wenn verantwortungsbewusste, staatsbesorgende Kräfte, in einer großen Partei gesammelt, sich einfinden. Sie betont nochmals, daß sie es begrüßen würde, wenn führende Kreise der Deutschen Volkspartei sich dem Schritt, der zur Staatspartei führt, in voller Gleichberechtigung in Führung und Mitgliedschaft anschließen.

Darauf erklärten die übrigen Parteien, daß eine neue Situation geschaffen sei, und beschließen, am Freitag nachmittags ohne die Staatspartei zusammenzukommen, um einen gemeinsamen Wahlauftritt zu beschließen und über eine Fraktionsgemeinschaft eine Einigung herbeizuführen.

Die Deutsche Volkspartei will auf keinen Fall allein auf sich gestellt in den Wahlkampf ziehen, sie will die Brügel, die ihr zugeordnet sind, mit andern teilen; sie weiß auch, daß für sie allein, für eine Partei, der eine höhere Niederlage in Aussicht steht, die Wahlgelder nicht allzu dick fließen. Die deutschen Industriellen wollen ihre guten Wahlgelder nicht für eine Splitterpartei geben. Die Scholzmaner müssen vor die Wahlkassenverwalter mit einer „Sammlungspartei“ treten, die im kommenden Reichstag von Gewicht ist. Sie werden sich also, da sie nicht frei sein dürfen und nicht können, sich der Rechten an den Hals werfen müssen. Ein Schattendasein nur noch führt die Deutsche Volkspartei, die einstige Partei Stresemanns, in diesem Wahlkampf und erst recht nach dem 14. September.

Die Hoffnung der Scharfmacher

Die politische Rolle der Kommunistischen Partei

Die Kommunistische Partei schreit gegen Faschismus und Reaktion — aber sie agitiert mit allen Mitteln gegen die Sozialdemokratie. Ihr wahres Wesen ist die Spaltung und Schwächung der Arbeiterbewegung, und sie bemüht sich nach Leibesträften, in dieser Wahl die Position der Arbeiterchaft gegenüber dem Bürgerium zu schwächen. Lüge, Geiz und Verleumdung gegen die Sozialdemokratie, das große Maul, daneben das Messer und der Gummiknüppel, das ist ihre ganze politische Weisheit! Ihr einziges Bestreben ist es, die Steinhilfen in Reaktionärschrit mit den Nationalsozialisten siegreich zu betreten.

Die objektive Rolle der kommunistischen Partei in der deutschen Politik und namentlich in der jetzigen Situation ist für die Arbeiterchaft verhängnisvoll. Das Unternehmertum benutzt die langandauernde Wirtschaftskrisis, die die Arbeiterchaft schwer bedrückt, zu wirtschaftlichen und sozialen Verstoßen gegen die Lebenshaltung, die die Arbeiterbewegung mühsam erkämpft hat. Die politische Vertretung des Unternehmertums steuert auf eine Schwächung der politischen Positionen der Arbeiterchaft los. In der Zeit der schweren Wirtschaftskrisis gewinnt die politische Position der Arbeiterchaft im Parlament erhöhte Bedeutung. Von dieser Position aus kann dem Angriff des Unternehmertums Widerstand geleistet werden und das wirtschaftliche Übergewicht, das ihm die Krise gibt, durch das Gewicht des politischen Willens kompensiert werden. In dieser Situation ist das einzige Streben der kommunistischen Partei, unter der Maske revolutionären Geschreis nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch die politische Stellung der deutschen Arbeiterchaft und ihren Einfluß auf den Staat zu schwächen! Die kommunistische Partei arbeitet damit objektiv den Scharfmachern und den politischen Reaktionären in die Hände.

Es ist an der Zeit, daß ein jeder Arbeiter vor der Wahl sich überlegt, was die Existenz der kommunistischen Partei und ihre Rolle im Deutschen Reichstag bedeutet. Die Sozialdemokratische Partei hatte im letzten Reichstag 153 Abgeordnete, die Kommunisten hatten 54 Abgeordnete. Das waren zusammen 207 Mandate von 491. Es ist niemals möglich gewesen, diese 207 Reichstagsstimmen geschlossen für die Zwecke der Arbeiterchaft politisch in die Waagschale zu werfen! Ein Block von 207 sozialdemokratischen Stimmen im Reichstag würde der politischen Vertretung der deutschen Arbeiterchaft nicht nur verächtlichen Einfluß, sondern auch verstärkte politische Mandatverabsicht geben. Eine so starke sozialdemokratische Fraktion, die im Interesse der Arbeiterchaft die bewährte sozialdemokratische Taktik im Parlament anwendet, wäre nicht gebunden an eine einzige Koalitionsmöglichkeit, sie wäre in der Lage, eine deutsche Politik zu führen. Das heute der Einfluß der bürgerlichen Mitte gegenüber der Sozialdemokratie in jeder Koalition stärker ist, als im zahllosem Verhältnisse, begründet liegt daran, daß eben im Grunde genommen nur eine einzige Koalitionsmöglichkeit besteht. Die Lande in diesem Zustand trägt die Zerschmetterung der deutschen Arbeiterbewegung und die Schwächung ihrer politischen Vertretung durch die kommunistische Partei. Jeder Arbeiter, der seine Stimme der kommunistischen Partei gibt, trägt deshalb nur dazu bei, die Chancen für Bürgerblockexperimente zu erleichtern. Jede Arbeiterstimme für die kommunistische Partei ist nicht nur weggeworfen, sie bedeutet vielmehr eine direkte Stärkung der politischen und sozialen Gegner der Arbeiterbewegung!

Der wahre Charakter der kommunistischen Partei wird durch die folgenden Ausführungen der kommunistischen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom Beginn dieses Jahres beleuchtet:

„Was die Kommunisten sich heute als Hauptaufgabe bestimmen Grenzen für das kommunistische Parteiexperimente politische Funktion. Die Frage ist, ob diese Partei experimente oder gar überdrühten werden sind. Die kommunistische Partei verbiert, daß die Sozialdemokratie übermächtig wird, sie sind für den bürgerlichen und kapitalistischen Staat so lange ein wertvolles Verhängnis, als sie als Kraft im Dienste der Sozialdemokratie wirken.“

Das Bürgerium blüht die Sammelbewegung gegen die Arbeiterchaft. Es weiß, daß es den Vormarsch der Sozialdemokratie nicht verhindern kann. Dafür legt es seine Hoff-

Bauarbeiter und Reichstagswahl

Vorstand und Beirat des Bauwerksbundes einmütig für die Sozialdemokratie

Am 20. Juli tagten Vorstand und Beirat des Deutschen Bauwerksbundes in Dresden. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Nikolaus Bernhardt über den Stand des Bundes haben auch die Sommermonate in der Bauwirtschaft keine wesentliche Besserung gebracht. Zum Kampf um das nackte Leben bei den Bauarbeitern, von denen

immer noch etwa 10 Prozent arbeitslos

sind, kommen die durch die Reichstagsauflösung stärker entfachten politischen Kämpfe. Es werde größter Aufmerksamkeit bedürfen, um die dadurch entstehenden Störungen und Meinungen innerhalb der Arbeiterbewegung in die richtigen Bahnen zu lenken. Der Mitgliederbeitrag des Bundes war trotz der gewaltigen Baukrise nur sehr wenig. Der Bauwerksbund steht in der Zeigerung seines Mitgliederbeitrages im Jahre 1929 unter den dem ADGB angehörenden Gewerkschaften mit an erster Stelle. Die Hauptlast wurde durch die Krise sehr stark in Anspruch genommen, so daß der Kassenbestand nicht wesentlich höher ist als im vorigen Jahre. Es sei ein erfreuliches Zeichen von der Stärke des Bundes, daß es ihm bisher gelungen ist, allen Lohnabbaugeleuten der Unternehmer mit Erfolg entgegenzutreten zu können. Zu den Bewandlungen der Reichsregierung übergehend und deren verhängnisvolle Wirkung auf die Arbeiterchaft aufzeichnend, kam der Redner auch auf

die bevorstehende Reichstagswahl

zu sprechen. Die deutsche Arbeiterchaft sei an einem Wendepunkt angelangt, an dem sich entscheiden solle, ob künftig die Reaktion in Deutschland herrschen soll. Alles rüfete im gegnerischen Lager gegen die Sozialdemokratie und damit auch gegen die freien Gewerkschaften. Schwere industrielle Krisen führten je Kopf ihrer Verleugung an die Wahlkämpfe der Reaktion bestimmte Beiträge, insgesamt Millionen um, um die deutsche Arbeiterchaftsbewegung in ihrer politischen Vertretung zur Ohnmacht herabzudrücken. Solch es führt, wenn die Sozialdemokratie im Reichstag nicht die Mehrheit habe, betreiben die verfassungswidrigen Versammlungen der rechtlichen und reaktionären aller bisherigen Reichstagsregierungen. Einem solchen arbeiterschaftlichen System muß mit größtem Interesse entgegengetreten werden.

Der Stand der Bauwirtschaft sei nicht trotz aller gegnerischen Kräfte der Eingruppierung immer dichter geworden. Der Kampf der Mittelparteien, der extremen Links- und Rechtsparteien wird sich bei diesem Wahlkampf hauptsächlich gegen die Sozialdemokratie und damit gegen die freien Gewerkschaften richten. Schon jetzt hagelt in der gegnerischen Presse verleumdungen und unwohle Angriffe aller Art auf die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften nieder. Am schlimmsten ist die arbeiterschaftliche Hege der Reaktion. Diese hegerische und verleumdende Kampagne hat den Zweck, die Wählermassen zu verwirren, sie entweder vor den Augen der Reaktion zu spannen, oder sie den rechts- oder linksradikalen Radikalen zuzuführen, was in jedem Falle eine Stärkung der Reaktion bedeutet. Es gehe in diesem Wahlkampf

die Reaktion gutzubringen,

um die Bildung einer Regierung zu ermöglichen, die für die sozialen Hauptaufgaben der breiten Massen Verpflichtung aufbringt und die auch den großen wirtschaftspolitischen Aufgaben der Zeit gewachsen ist. Das sind eindeutig gewerkschaftliche Interessen, es

bedeutet politischen und wirtschaftlichen Selbstmord, wenn bei einem solchen Kampf die Gewerkschaften nicht ohne Einschränkung für die Sozialdemokratie eintreten würden.

Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei,

die bisher wahrhaft staatspolitisch und verantwortungsbewußt im Sinne der Wohlfahrt der arbeitenden Masse gehandelt hat. Trotz aller Verleumdungen und aller Stürme von der Mitte, von rechts und links, hat die Sozialdemokratie unbeirrt nach diesem Prinzip gehandelt. Noch bis zum Schlusse haben die Vertreter dieser Partei in der Regierung ausgehalten, um von der Arbeiterchaft Vergleiche abzuwenden. Sie traten erst zurück, als die reaktionäre Welle die Mittelparteien zum Anschlag nach rechts drängte und die von dem sozialdemokratischen Minister geleiteten Zugehörnisse, vor allem in der Frage der Sozialgesetzgebung, nicht mehr tragbar erschienen.

Es gilt nunmehr, für den neuen

Reichstag eine starke sozialdemokratische Fraktion zu schaffen.

Daran müssen alle freien Gewerkschaften mitarbeiten, folglich auch der Bauwerksbund. Bei diesem Kampfe wäre es für die Gewerkschaften geradezu verhängnisvoll, wenn sie in Wort und Schrift mit mindiger Neutralität auszuwarten wollten.

Wenn der Bauwerksbund die Interessen seiner Mitglieder wirkungsvoll vertreten will, dann muß er sich bei dieser Wahl ohne Umschweife und ohne Zögern an die Seite der Sozialdemokratie stellen.

In der Aussprache bekannten sich alle Redner zu dem politischen Glaubensbekenntnis ihres Vorsitzenden. Es wurde verlangt, daß auch der „Grundstein“ in ganz ungewöhnlicher Form zur Wahl von Sozialdemokraten auffordert.

Die Sozialdemokratie sei eben heute nicht eine, sondern die politische Arbeiterpartei. Nur die Sozialdemokratie stehe im Kampfe gegen die Reaktion auf vorgegebenem Posten und wolle verantwortungsbewußt und unter Beachtung aller realen Möglichkeiten für die Interessen der Gewerkschaften und damit der breiten Arbeitermassen. Deshalb nur der Sozialdemokratie die Sympathie der aufgestellten Arbeiterchaft, ihr die volle Unterstützung des Deutschen Bauwerksbundes in diesem Wahlkampf!

Es müsse erwartet werden, daß bei dieser Wahl die Sozialdemokratische Partei einen namhaften und energiegelassen Vertreter der deutschen Bauarbeiterinteressen an aussichtsreicher Stelle als Kandidat aufstellt. Überall in Deutschland sei unter der Bauarbeiterchaft in den letzten Jahren der Wunsch rege geworden, den Kollegen Bernhardt als ihren Vertreter im Reichstag zu sehen.

Nach einem Schlusswort Bernhards kam dann einmütig zum Ausdruck, daß von der Sozialdemokratischen Partei erwartet wird, daß sie seine Kandidatur an aussichtsreicher Stelle auf die sozialdemokratische Reichsliste setze.

Die Spitzen des Deutschen Bauwerksbundes haben gesprochen. Frei und ohne Umschweife zieht der Deutsche Bauwerksbund für die Sozialdemokratie in diesem Wahlkampf und verheißt ihr seine volle Unterstützung. Der Weg zu wirtschaftlicher Gesundung und zur Freiheit ist durch diese denkwürdige Lagung der deutschen Bauarbeiterchaft und damit zugleich auch den breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung gewiesen. Freischau in den Wahlkampf! Alle Kräfte in diesem Kampfe für die Sozialdemokratie!

Daß man ihn wieder aufstellt, obwohl er zu den Scharfmachern gehört, ist ein Zeichen dafür, wie wenig einheitlich Kurs und Leitung der Deutschen Volkspartei ist.

Das ist doch nett, daß das Zentrum jetzt erndet, daß die Kandidatur von Scharfmachern zum Nutzen der Deutschen Volkspartei gehört, nachdem es dem Druck der Scharfmacher folgend in die heutige Situation hineingeklettert hat!

Wie sie anturbeln

Stuttgart, 1. August. Die Daimler-Benz-Werke beabsichtigen in nächster Zeit wiederum, 750 Arbeiter und Angestellte zu entlassen. Die Entlassungen werden mit der allgemein schlechten Wirtschaftslage und dem schlechten Geschäftsgang in der Autobranche begründet.

nungen auf die kommunistische Partei! Es braucht sie nicht einmal zu bezahlen! Die kommunistische Partei verrichtet freiwillig ihre Handlungsdienste für das Scharfmachertum!

Die Scharfmacher fürchten die Sozialdemokratie — aber nicht die Kommunisten! Sie wissen, daß die kommunistische Partei nur die Arbeiterchaft schwächt und dem Faschismus aller Schattierungen das Spiel erleichtert. Deshalb begrüßen sie, daß die Kommunisten „in ihrer Weise für den Gedanken der Wehrhaftigkeit wirken“. In ihrer Weise — das heißt auf dieselbe Weise wie die Nazis: mit Revolver, Messer und Schläger! Die Frage der Kowdy- und Lotischläger in Frankfurt! Das ist die richtige Atmosphäre für die „Wehrhaftigkeit“, die die Faschisten wünschen, das sind die Institute, auf die kommende Kriegsabenteuer gegründet werden sollen! Hat nicht die kommunistische Partei zur Zeit des ostpreussischen Abenteuers eine Kriegsbege und eine Kriegsgewaltpropaganda betrieben, die von keinem Chauvinisten und Imperialisten zu überbieten ist!

Die Abhängigkeit der Kommunisten von der russischen Politik ist für die deutsche Arbeiterchaft gefährlich. Es besteht ein latenter Gegensatz zwischen der offiziellen deutschen Außenpolitik und jenen Bestrebungen, die auf ein Zusammenarbeiten zwischen der Reichswehr und der Roten Armee abzielen. Die kommunistische Partei hat diese Bestrebungen immer begünstigt.

Die kommunistische Partei ist eine reaktionäre Partei. Was die Sozialdemokratie in mühevoller, jahrzehntelanger Arbeit aufgebaut hat, will sie zerbrechen. Die ihre heftigsten Widerstand gegen die Absichten des Scharfmachertums. Indem zugleich auch heftigsten Kampf gegen die kommunistische Propaganda und ihr ideinrevolutionäres Gefähr! —

Gegen den Rechtsabmarsch

Jugendgruppen und Studentenvereine.

Die deutschen Studenten, die für die Gründung der Deutschen Staatspartei eintraten, trübten triumphierend über die Zukunftsprophetien aus dem Jahre 1918. Sie versicherten aber, daß in bestimmten Organisationen der Staatspartei der deutschen Bevölkerung die Gründung herbeigeführt sei.

Es gibt in Deutschland Studentenbünde in Bayern und in Preußen. Die bayerischen Studentenvereine sind in der Regel in der Hand der Nationalsozialisten. In den preussischen Studentenbünden ist die Lage nicht ganz so einfach. Die in der Organisation der Deutschen Staatspartei eine wichtige Rolle spielen, sind jedoch nicht so stark organisiert. Die Bewegung der Deutschen Staatspartei ist in der preussischen Provinz nicht so stark organisiert, wie in den anderen Teilen des Reiches.

Die Bewegung der Deutschen Staatspartei ist in der preussischen Provinz nicht so stark organisiert, wie in den anderen Teilen des Reiches. Die Bewegung der Deutschen Staatspartei ist in der preussischen Provinz nicht so stark organisiert, wie in den anderen Teilen des Reiches.

Dem Vorgehen der Reichsregierung

Die Reichsregierung hat in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die auf die Stärkung der Reichswehr abzielen. Diese Maßnahmen sind in der Öffentlichkeit nicht allgemein bekannt, und es ist zu erwarten, daß sie in Zukunft noch stärker hervorgehoben werden werden.

Die Tragödie des Genies

Von Robert Schiller.

Das Schicksal des Genies ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Dichter und Denker beschäftigt hat. Die Tragödie des Genies ist die Tragödie des Menschen, der die Grenzen der Menschlichkeit überschreitet und in die Welt der Götter tritt. Die Tragödie des Genies ist die Tragödie des Menschen, der die Grenzen der Menschlichkeit überschreitet und in die Welt der Götter tritt.

Das Schicksal des Genies ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Dichter und Denker beschäftigt hat. Die Tragödie des Genies ist die Tragödie des Menschen, der die Grenzen der Menschlichkeit überschreitet und in die Welt der Götter tritt. Die Tragödie des Genies ist die Tragödie des Menschen, der die Grenzen der Menschlichkeit überschreitet und in die Welt der Götter tritt.

Das Schicksal des Genies ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Dichter und Denker beschäftigt hat. Die Tragödie des Genies ist die Tragödie des Menschen, der die Grenzen der Menschlichkeit überschreitet und in die Welt der Götter tritt. Die Tragödie des Genies ist die Tragödie des Menschen, der die Grenzen der Menschlichkeit überschreitet und in die Welt der Götter tritt.

Die Fußballspiele am Sonntag

Sportklub Burg feiert am Sonntag sein 15jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß spielt der feiernde Verein am Sonntag gegen Vater Köthen. Da beide Mannschaften gut in Form sind, ist ein gutes Spiel zu erwarten. Anstoß 18½ Uhr. — Am Sonntag sind die Sportfreunde Hvale der Segner. Wenn der Sportklub nicht allzu übermüdet sein sollte, müßte er auch dieses Spiel gewinnen. Das Spiel beginnt um 16 Uhr.

Im Gesellschaftsspiel treffen VfR und Sturm 07 am Sonntag, 16 Uhr, auf dem Radelplatz zusammen. Eintritt 200 hat. Förderer: am Sonntag, 16 Uhr, als Gast. In Freundschaftsspielen tritt VfR. und Vater Neubadensleben in Alsbaldensleben. Ferner Borussia Parleben und Sturm 07 in Stendal. Anstoß bei beiden Spielen 16 Uhr.

Die Serienspiele der 2. Runde nehmen am Sonntag ihren Fortgang. Um 16 Uhr treffen sich in Schönebeck Weitzsch und die Burger Turner. Auch in Lützenleben ist um 16 Uhr Anstoß zum Spiel Jahn Groß-Lützenleben gegen Borussia. Eintritt 02 erwartet auf dem Gelände an der Zitadelle Jeltsleben 1 zu gleicher Zeit.

Zwei weitere Spiele sind 4 Spiele vorgegeben. Jeltsleben hat Bienenbeck zu Gast (16 Uhr). Die Magdeburger Sportfreunde spielen gegen VfR. (16 Uhr). In Burg spielt Germania gegen Sturm Schönebeck (14 Uhr). Vater Neubadensleben muß 15 Uhr gegen VfR. Magdeburg antreten.

In der Eggenar Wüste spielen 16 Uhr Klein-Badensleben gegen Eggenar und Jahn gegen Jahn. Die Mannschaften der 2. Klasse treten ebenfalls vollständig an. Es spielen um 16 Uhr die ersten Mannschaften von Elben gegen VfR. Elbenstadt gegen Germania, Weismarsleben gegen Magdeburg, Ammensleben gegen Komet. Ferner gegen Schönebeck, Köthenberg gegen Groß-Mühlungen.

Die Spiele der untern Mannschaften sind ebenfalls sehr zahlreich.

Fußball Defietrich gegen Polen 2:1 und 6:1

Die fünf auf der Fahrt zum West-Länder-Fußballturnier Seiland—Görlitz—Dachau—Dessau—Dresden während der letzten beiden Mannschaften trafen in Seibitz und Holz zwei eindrucksvolle Siege.

Wichtige Handballspiel-Ergebnisse

Am Sonntag 11 Uhr fällt auf dem Radelplatz die Entscheidung über das mittlere Geschick der A-Klasse. Der B-Verein Koblenzleben hat 15 Uhr Sieg über Jahn Burg mit der Torgel 10:0. Später wird das Spiel eines gewissen Ausmaßes annehmen und gegen 15:9 Uhr sind Spiele um den Aufstieg in die 2. und 3. Klasse.

Verhalten in der Heimat

In Stendal ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Gesellschaftsspiele

In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Technische Handball-Freizeitvermittlung

Technische Handball-Freizeitvermittlung. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Schlussspiel des Eggenar Defietrich

Schlussspiel des Eggenar Defietrich. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Kommunale Turnspiele in Burg

Kommunale Turnspiele in Burg. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Schlussspiel gegen 2. Kreis gegen 1. Kreis

Schlussspiel gegen 2. Kreis gegen 1. Kreis. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Meisenberg (Burg), Jode, Wibe; Diskuswerfen; Walsleben, Jode, Meisenberg; 4X100-Meter; Scheibe, Schreiber, Lir; 10X100-Meter; die vier aus der 4X100-Meter-Staffel und Ringe, Schöne, Wibe, Koch, Walsleben, Thiele; 3X1000-Meter; Thiele, Meyer, Friedrich.

Jugend: 100-Meter-Lauf; Variels, Meisenberg (Alte Neustadt), Glsholz (Meisenberg); Weisprung; Variels, Sonntag (Neue Neustadt), Glsholz; Eisenwerfen; Willern, Sonntag (Neue Neustadt), Glsholz; Schwedenkämpfe; 400 Meter Variels, 300 Meter Meisenberg, 200 Meter Glsholz, 100 Meter Sonntag.

Sportlerinnen: 100-Meter-Lauf; Wagner, Schulz (Neue Neustadt), Fabian (Lützenleben); Weisprung; Wagner, Schulz, Sonn, Bar Kochel; Diskuswerfen; Kreijler (Burg), Sonn, Schulz; 4X100-Meter-Lauf; Wagner, Schulz, Fabian, Sonn.

Athleten dankt daran!

Wenige Wochen sind erst seit dem Kreisfest vergangen, und schon heißt es wieder rühen zu einer ebenso wichtigen, wenn auch kleineren Veranstaltung. Am Sonntag, dem 10. August, veranstaltet der 1. Bezirk des S. Kreises sein Bezirksfest in Odenstedt in Form eines Weisprungs in Pöschelberg, Geben, Ringen, Hagen und Artistik. Wir wünschen, sämtliche im Bezirk zusammengefassten Vereine, insbesondere die Magdeburger, vollständig beizugehen zu können. Wer kennt es wohl nicht von den alten Athleten, das Übermaß der Teilnehmer mit seinem Verein. Er brachte es schließlich fertig, alle interessierten Einwohner auf die Weite zu bringen. Darum ist das heute nicht mehr möglich, in einer Zeit des gewaltigen Aufstiegs der Arbeiterbewegung. Lernen wir das eigene Ich hinterlassen zu lassen und werden wir alleamt für unsere Bewegung durch Nachankunft.

Athletikämpfe in Gommern

Am Sonntag, dem 8. August, veranstaltet der Kraftsportverein Gommern einen Sportfest im Geben, Ringen und Bogenschießen. Es ist nicht aller Lehren, gerade die in den ländlichen Kreisen haben um ihren Bestand kämpfenden Vereine durch ihren Versuch zu unterhalten. Langsam aber sicher kriecht sich auch in den Verwaltungen der kleinen Städte die Erkenntnis Bahn, daß unter dem Namen Anerkennung verdient und die Zeiten des absoluten Sportmenschen vorüber sind. Alle Sportler treffen sich um 9½ Uhr vor dem Hauptbahnhof oder Bahnhof Neustadt zur gemeinsamen Arbeit; ob Schützengymnasium mit Kunst zum Fest.

Deutscher Arbeiter-Samariterfest 1930

Seit einigen Jahren ist es dem Arbeiter-Samariterbund, G. S., die Übernahme gelungen, bei Behörden und Organisationen die nötige Anerkennung zu finden. Es wurde ihm gestattet, nachdem in einigen Ländern die Sammelungsereignisse verabschiedet freigegeben waren, über das ganze Reich eine Sammlung

Leibesübungen auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden

Die moderne Gesundheitspflege ist ohne enge Verbindung mit den Leibesübungen heute undenkbar. Diese elementare Erkenntnis, die sich in der letzten Zeit eigentümlich nur im letzten Jahrzehnte Bahn gebrochen hat, kommt auch auf der internationalen Hygiene-Ausstellung in überzeugender Weise zum Ausdruck. Der Grundgedanke der Ausstellung wurde von der Ausstellungsgesellschaft, eine ganz eigene Halle in günstiger Lage eingeräumt. Außerdem ist der offizielle Veranstaltungsort der IGA, mit breiten Durchgängen und demnächst.

Der sogenannte wissenschaftliche (theoretische) Teil der Ausstellung wird über 2000 Quadratmeter einnehmen. Er wurde von einem Ausschuss unter der Leitung des Dresdener Sportvereins geleitet. Der wissenschaftliche Teil der Ausstellung wird über 2000 Quadratmeter einnehmen. Er wurde von einem Ausschuss unter der Leitung des Dresdener Sportvereins geleitet.

Der Bau von Leibesübungen

Der Bau von Leibesübungen. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Zur Vorbereitung und der Betrieb

Zur Vorbereitung und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Lebensübungen und der Betrieb

Lebensübungen und der Betrieb. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

zu veranlassen. — Unter großen Opfern mühten die Mitglieder in den Vorkriegs- und Revolutionsjahren ihr Hilfswort aufrecht zu erhalten; schwer wurde ihnen die Ergründung der nötigen amtlichen Anerkennung gemacht. Wie berechtigt aber die Forderung auf die allgemeine Anerkennung ist, zeigen die statistischen Zahlen des Bundes für das Jahr 1929.

Rund 140 000 Dienste mit 300 000 Samaritern und 1 400 000 Diensthelfern, einsehler der Krankenpflegeleistungen, 67 000 Transporte und rund 760 000 Unfälle, darunter 565 Todesfälle, sind gewiß eine Arbeitsleistung, die man einer Organisation von 45 000 Mitgliedern hoch anrechnen muß. Zu bedenken ist dabei, daß öffentliche Gelder dem Arbeiter-Samariterbund im Verhältnis zu ähnlichen Organisationen nur spärlich zufließen. Ein eigenes Bundeshaus und ein Ferienheim in Herden a. d. Sieg wurden trotz größter wirtschaftlicher Schwierigkeiten von einer verhältnismäßig kleinen Schaar aufgebracht. In 1922 Lehrkursen mit 35 000 Teilnehmern, also nahezu der eignen Mitgliederzahl leitete der Bund für die Allgemeinheit wichtige Aufklärungsarbeit.

Bei allem Alarm waren es die Arbeiter-Samariter, die frühzeitig und tatkräftig unter den Ersten an der Unfallhilfe eintrafen. Bei der Bergwerkskatastrophe in Neurobe, beim Brückeneinsturz in Chemnitz ujm. usw., war auch der Arbeiter-Samariterbund rechtzeitig zur Stelle.

In den verschiedensten Ländern des Reiches ist auch für dieses Jahr dem Arbeiter-Samariterbund, G. S., die Erlaubnis erteilt worden, in öffentlichen Haus- und zum Teil auch Straßensammlungen für den Ausbau seiner Hilfseinrichtungen Gelder zu sammeln. Auch der kleinste Betrag hilft mit am Werk dieser Wohlfahrtsarbeit. Schon mancher hat am eignen Leibe erfahren, was es heißt, wenn schnelle und richtige Hilfe zur Stelle ist. Mancher, der die Sammler abweist, wird später, als er sie braucht, bedauern haben, nicht schon früher ein Scherlein beigetragen zu haben. Selbsthilfe ist bisher immer noch die wirksamste Hilfe gewesen.

Mitteilungen der Sportvereine

Athletikvereinigung Groß-Magdeburg. Zum Weisfreit in Gommern wollen sich alle Sportler mit Fahrrädern an der Holzbrücke (Einfahrts) treffen. Abfahrt Sonntag, den 8. August, 8 Uhr. Jugend- und Schützengymnasium mitbringen.

Freie Tennisvereinigung Magdeburg. Am Sonnabendabend 8 Uhr Zusammenkunft aller Mitglieder im Klosterbergparken. — Die neuen Klänge in Selbsthilfe sind fertiggestellt. Die Selbsthilfshändler Mitglieder können von jedem Nachmittag von 6 bis 8 Uhr spielen.

Freie Turnerstaffel Gröden. Sonnabend, den 2. August, 20 Uhr, Versammlung in „Grafmanns Garten“, Vorstand 19 Uhr.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Freiheit Niederbodeleben Sonnabend, den 2. August, Mitgliederversammlung bei Weiser.

Freie Turnerschaft Gröden. Sonnabend, den 2. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung in den „Grafmanns Garten“, Vorstand 19 Uhr.

Arbeiter-Turnverein Gröden. Sonnabend, den 2. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung.

Männer-Turnverein Gröden. Sonnabend, den 2. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung.

Männer-Turnverein Gröden. Sonnabend, den 2. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung.

Der Arbeiterpost.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Der Arbeiterpost. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag. In der Heimat ist am Sonntag ein großer Festtag.

Die Leichen im Walde

Graufiger Fund eines Liebespaars.

In der Nähe des Hirschlerbrink bei Claußthal-Zellerfeld im Harz wurde eine männliche Leiche gefunden, der das eine Handgelenk durchgeschnitten war.

Einige Tage später wurde etwa 60 Meter von der männlichen Leiche eine Frauenleiche aufgefunden, bei der beide Handgelenke durchgeschnitten waren.

Umweit der Stelle, wo man die männliche Leiche fand, war ein kleiner Brandhügel, auf dem Reste von Ausweispapieren lagen.

Der graufige Fund wird wohl schwer seine Aufklärung finden, da alle Ausweispapiere verbraucht sind.

Vom Motorrad zu Tode geschleift

Der 60jährige Landwirt Mey stürzte auf der Heimfahrt vom Felde auf der Straße nach Hohenmölsen von einem Getreidefuhrer und wurde von einem Motorradfahrer, der vorbeifuhr, gezeigt.

Mit dem Revolver gegen den Konkursverwalter

Der Schiffseigner Otto W. in Wittenberge hatte sich ein ansehnliches Vermögen erworben, so daß er im Januar 1925 daran denken konnte, einen neuen Kahn in Auftrag zu geben.

Dem Tode entronnen

An einer Tankstelle in Genthin geriet beim Tanken ein Motorrad in Brand. Die den Tank bedienende Frau wollte ein weiteres Unglück verhüten und rief den Schlauch zurück, wobei sich das Benzin über ihren Körper ergoß.

Vom Baumstamm erschlagen

Beim Ausladen von Langholz auf dem Bahnhof Niedergebra gab beim Lösen des Kungenbolzens plötzlich die Ladung nach, wodurch der Landwirt Hamster aus Groß-Wenden von einem Baumstamm ins Genick getroffen wurde.

Drei Leute vom Blitz gelähmt

Bei dem am Dienstag über Prenzlitz in Anhalt niedergelagerten schweren Gewitter schlug der Blitz in das Gemeindefeld und das danebenstehende neuerbaute Haus des Arbeiters Kiewetter ein.

Einbruch in eine Polentaferne

Polnischen Arbeiterinnen in Barby die Erbsparnisse gestohlen. Ein frecher Diebstahl wurde in der Polentaferne des Vorwerks Konplaxir in Barby verübt.

Das Nordgespräch der Frauen

Das Nordgespräch der Frauen. Der Nord an der Witwe Ludow in Biesen (Kreis Jerichow 2) am 12. Juni ist noch nicht aufgelöst.

Der Storch in der Starkstromleitung

Der Storch in der Starkstromleitung. Nachmittags flog in der Stadt Jerichow an der Elbe ein Storch gegen die Hochspannungsleitung auf der Domäne und fiel tot zur Erde.

Neuhaldensleben im Dreißigjährigen Kriege

Das schwerste Jahr.

Das Jahr 1636 war das schwerste Jahr. Artregimente und Pestleiden vereinten sich, um ein juchendes Neuhaldensleben zu stiften.

Und die Beil Landleute aus Heddingen, Döbenstedt, Sammel, Hornstedt, Zantersleben, Kammersleben, Kottmersleben, Guttenberg, Heideberg, Witten, Ammensleben, Hohenworsleben und Neulieben waren in die Stadt geflohen und hatten den unheimlichen Gast wieder mitgebracht.

Dem Ende entgegen.

Bisher hatte die Einwohnerschaft der Stadt Neuhaldensleben in allen Notlagen treu zusammeng gehalten. Nicht genug mit dem Feinde vor den Toren und den feindlichen Besatzungen alle Augenblicke, man entzweite sich auch noch in mehrere Lager.

Von den Soldaten lernten viele Bürger auch das Plazieren und Bagabundieren. Arbeit hatte keinen Erfolg mehr. Reutezüge brachten mehr ein. So wird vom Christen berichtet.

Im Jahre 1641 trat Sebastian Alstein. Dem Tod kam viel zu früh, denn Sommer und Kaiserliche näherten sich von zwei Seiten aufs neue der Stadt, und es fehlte der Mann, der Ruhe und Mut behielt in solcher Zwangslage.

Friede, Friede!

Im Jahre 1643 lag der General Königsmark in der Stadt. Im Jahre 1644 kam wieder eine kaiserliche Schar. Am 21. Mai desselben Jahres näherten sich morgens mehrere Wagen der Stadt, auf denen Panzerwagen saßen, deren Mäntel nebenher gingen.

Endlich, 1647, konnte man damit beginnen, die Kammerkammer wieder zu bestellen. Sie waren mit Weizen, Korn und andern Getreide nicht bewachsen und der Pachtzins brachte kaum die Hälfte des Pachtzinses, den die Acker früher gebracht hatten.

Am 13. Oktober 1648 kam endlich der Friede zu Rünker und Osnabrück zustande. Das Erzhiß Kurburg wurde säkularisiert und dem Kurfürsten Brandenburg nach dem Tode des jetzigen Administrators August als ein weltliches Herzogtum zugesichert.

— Ende —

Die Entwicklung des Döbenstedter Schrebergartenvereins „Fortschritt“

Durch die Freigabe der Gartenanlagen zur allgemeinen Beschäftigung

Zu den vielen für die Winderbemittelten in der Nachkriegszeit eingeführten Erzeugnissen gehören unstreitig die geschaffenen Kleingärten. Hauptächlich in waldloser Gegend sind sie als eine kulturfördernde Einrichtung anzusehen.

Der am Orte bestehende Schrebergartenverein „Fortschritt“ faun in der Zeitzeit sein zehnjähriges Bestehen feiern. Nach dem Kriege, in Zeiten der bittersten Not und Entbehrungen, „aus man sich zusammen und gründete einen Verein

zur Beschaffung von Gartenland, um den Familien billiges Gemüse geben zu können. Man hatte den Wert des Restes eines Stückchens Land erkannt, das Selbstproduktion für den Haushalt ermöglicht.

Aus kleinsten Anfängen heraus entwickelte sich die Bewegung und es sind heute

171 Familien im Besitze schöner Gärten.

Sie haben es durch sehr viel Mühe und Fleiß verstanden, die Produktion an Gemüse und Obst so zu fördern, daß sie mit Stolz auf ihre in zehn Jahren geschaffenen Gärten blicken können.

der Nähe der Polentaferne aufgehalten haben. Der eine war angeblecht mit blauem Stoffanzug, blauer Sportmütze mit blauweißem Sportabzeichen und gelben Halbschuhen, der andre mit braunem Jackett, grau gestreifter langer Hose, schwarzen, vielleicht auch dunkelbraunen Halbschuhen und mit grauer Radmütze bescheid.

Ueberfall auf Mädchen in Salzelmen

Am Mittwochabend wurden zwei junge Mädchen, die von Salze nach Kelgeleben fuhren, kurz vor der Gartenstadt Kefern von einem Mann überfallen.

Das andre Mädchen holte sofort Hilfe von der Siedlung herbei. Trotz der sofortigen Verfolgung mit einem Hunde war es nicht mehr möglich, den Unheld dingfest zu machen.

Nächtliche Schießerei. Die Insassen des Luedlinburger Krankenhauses wurden in der Nacht durch eine Schießerei aufgeschreckt, die sich in unmittelbarer Nähe abspielte.

Das Nordgespräch der Frauen. Der Nord an der Witwe Ludow in Biesen (Kreis Jerichow 2) am 12. Juni ist noch nicht aufgelöst. Man hat den Einbrecher, der die alte Frau ermügte, noch nicht gefast, da er keine Spuren hinterlassen hat.

Das Nordgespräch der Frauen. Der Nord an der Witwe Ludow in Biesen (Kreis Jerichow 2) am 12. Juni ist noch nicht aufgelöst. Man hat den Einbrecher, der die alte Frau ermügte, noch nicht gefast, da er keine Spuren hinterlassen hat.

Das Nordgespräch der Frauen. Der Nord an der Witwe Ludow in Biesen (Kreis Jerichow 2) am 12. Juni ist noch nicht aufgelöst. Man hat den Einbrecher, der die alte Frau ermügte, noch nicht gefast, da er keine Spuren hinterlassen hat.

Das Nordgespräch der Frauen. Der Nord an der Witwe Ludow in Biesen (Kreis Jerichow 2) am 12. Juni ist noch nicht aufgelöst. Man hat den Einbrecher, der die alte Frau ermügte, noch nicht gefast, da er keine Spuren hinterlassen hat.

hat sich das Interesse der Einwohner an den Kleingärten gehoben. So sieht man viele des Sonntags sowie des Abends, die sich an den schöngepflegten Gärten ergöben.

Auf Plan 1 in der Ebenborfer Straße ist vom Verein aus Anlaß seines Ehrentages

ein 300 Quadratmeter großer Blumenterrass angelegt, der sich in seiner Blumenpracht entwickelt hat und ohne Zweifel eine Schmuckzierde in der Gemeinde ist.

Die Arbeitslust der Kleingärtner bürgt dafür, daß der Verein seine Anlagen in den folgenden zehn Jahren weiter ausbauen wird, zur Freude aller und als

ein Symbol des Willens zum Schönen.

Immer mehr sollten sich bereit finden, in den Besitz eines Kleingartens zu kommen, sollten diese Kulturarbeit mit fördern helfen.

Erweiterung des Helmstedter Bahnhofs. Am Bahnhof in Helmstedt sollen verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Der Eisenbahndirektor genügt in seinem Umfang den Verkehrsansforderungen nicht mehr und soll auf Anordnung der Reichsbahndirektion Magdeburg durch einen Neubau ersetzt werden.

Bürokratismus gefährdet Menschenleben

„Ich bin in Urlaub.“ Ueber folgenden unerhörten Vorfall berichtet die Köthener „Volkzeitung“ aus Heddingen bei Staßfurt:

In der vergangenen Woche erkrankte plötzlich der Sohn des Grubenaufsehers Wirtner aus Heddingen am Blinddarm. Der untersuchende Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des jungen Mannes ins Kreiskrankenhaus Verburg an.

Er wies den bittenden Vater ab mit der Begründung: „Ich befinde mich in Urlaub!“

Rur mit größter Mühe gelang es dem Vater, am äußersten Ende der Stadt, im Schützenhaus, ein brauchbares Telefon zu finden, um das Auto noch rechtzeitig herbeizuschaffen.

Der Gemeindevorstand Heddingen hat sich eine begriffliche Erregung bemächtigt ob solcher „Diebstahl“ eines Staatsbeamten. Wie verlautet, soll die Angelegenheit des Polizeidirektors in Magdeburg übergeben worden sein.

Sie verlassen die Kommunistische Partei

Wie die Verburger „Volkswacht“ mitteilt, sind die vier führenden Kommunisten in der Gemeinde Neundorf in Anhaft aus der Kommunistischen Partei ausgezeten.

Unser Bruderblatt schreibt: Die SPD zerbröckelt. Immer wieder scheitern sich von ihr Gruppen und Teile ab. Immer weniger werden die Mitglieder, immer leichter werden die Reiben dieser „revolutionären“ Partei von Moskau's Gnaden.

meindepotament geleistet. Gemeinsam mit den sozialdemokratischen Gemeindevertretern traten sie

für die Interessen der Arbeiterschaft und des Gemeinwohl der Gemeinde Neudorf ein. Sie beteiligten sich an der verantwortungsvollen Arbeit im Gemeinderat und

zurückzuführen. Es ist anzunehmen, daß mit den vier hier bereits Ausgeschiedenen noch eine Anzahl anderer Arbeiter wieder in die Partei zurück, in die sie gehören, nämlich in die christliche, sozialistische oder kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands.

in die große, einig Sozialdemokratie!

Die kommunistische Partei richtet sich durch ihre unaufrichtige, antichristlichen und antijohanneischen Propaganda gegen die Partei der Arbeiter und Christen.

Kind vom Stein erschlagen. Das Habsburger Schicksal eines heiligen Knechtes in der Schlacht bei Wagram 1809.

Zusammenfassung arbeitlicher Fortschritte. Die Folgen der Weltwirtschaftskrise sind unübersehbar.

Send der Parteizentralen, Landesverbände und Ortsvereine. Die Parteizentralen haben die folgenden Beschlüsse gefasst:

Satz der Parteizentralen, Landesverbände und Ortsvereine. Die Parteizentralen haben die folgenden Beschlüsse gefasst:

Send der Parteizentralen, Landesverbände und Ortsvereine. Die Parteizentralen haben die folgenden Beschlüsse gefasst:

organ zu uns. Damit ist einem längst gehegten Wunsch entsprochen worden; durch die Keurung ist schon mancher Lejer gewonnen worden.

Die Pflicht ruft

Kreis Langleben.

Schiffen und Fischereizugriff. Vom 1. bis 8. August liegen in dem Gemeindefort, die zum Amtgerichtsbezirk Magdeburg gehörenden, die Schiffe zur Ausfahrt der Schiffe und Fischwehren aus.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Bei leichtem Südwind wehlig und trocken.

Am Donnerstag legte sich die Schwärzlichtigkeit fort. Die Temperatur erlitt ein geringfügiges Sinken.

Am Freitag wird das Wetter bei leichtem Südwind wehlig und trocken.

Wasserstände

Table with 5 columns: Name, Stand, etc. listing water levels at various stations like Burg, Döbmitz, etc.

Kleine und große Märkte

Magdeburger Zuckerbörse vom 31. Juli

Der Preis für Weißzucker (einjähr. Saft und Verbrauchszucker) beträgt 50 Kg. brutto für netto ab Fabrikverladehalle Magdeburg und Umgebung bei

Berliner Getreidebörse

Die anhaltenden Regenfälle hatten am Donnerstag eine Beseitigung der Drosselungen und der Berliner Produktenbörse zur Folge.

Amtliche Eiernotierungen

Preise in Wieningen je Stück im Großhandel: Deutsche Eierfraktion (schwarze) 65 Gramm 12,90, 60 Gramm 11,90

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg. Deutsche Welle. Sonnabend, 2. August. 15.00: Jenseits Natur und Leben im Bilde.

Large advertisement for 'Saison Sweitkauf' (Seasonal Sweater Sale) with prices and 'REKORD' logo.

Advertisement for Dr. med. Hans Frisch, Magdeburg - Wilhelmstadt.

Advertisement for Central-Apotheke, Magdeburg.

Advertisement for Bauverein, featuring a house illustration and text about building societies.

Advertisement for 'Tanzkavale', a dance troupe.

Advertisement for Dr. med. G. Heise, a general practitioner.

Advertisement for 'Ber Provisions-Reisende, Händler und Hausierer'.

Advertisement for 'Buchhandlung Volksstimme' with an illustration of two men and promotional text.

Unser Saison-Ausverkauf

des Jahres größtes Ereignis
ein Schauspiel für jeden
unter dem Zeichen



Unsere Qualitäten sind Ihnen bekannt
aber - die neuen Preise bringen Sensation

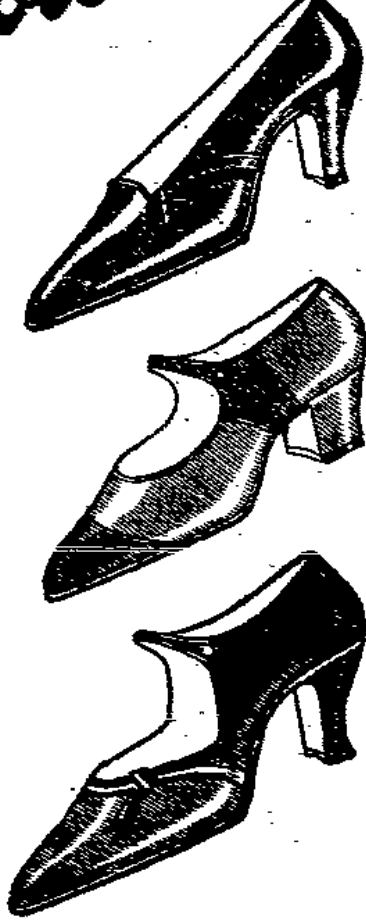
Immer noch billiger

Um eine radikale Ausleerung unserer Sommerläger zu erreichen, haben wir veranlaßt, daß enorme Mengen übriggebliebener Posten und zurückgesetzter Waren zu einem Bruchteil des früheren Preises herangeworfen werden. Wir bringen die Ausverkaufsware, mehr als 3000 Paar Luxus- und Straßenschuhe, zu folgenden Serien:

- I 2.90
- II 4.90
- III 6.90
- IV 8.90
- V 10.90

Außerdem hervorragend billige Posten, wie:

Damen-Lack, braun L-Dressen zusätzl. Sportmodell, Spange 4.95	Damen-Lack-Fell- und Spange schöner Straßenschuh, gestell. Form, Trottel-Abstreif, Lack 6.40	Damen-zweifarbig Trottel- Spang-Spange beidseitig, besetzt, besetzt, besetzt, besetzt 6.90
Damen-Abstreifschuh mit überlegenen Abstreif, schöne Schuhe 8.90	Kinder-Lackspangen mit Abstreif 2.95	Damen-Lack, schwarz u. Spangen wie braun 3.60
Kinder-Lack u. braun Spange 4.90	Kinder-schwar. L-Dressen Spangschuh 3.95	Trennschuhe braun, mit 1.50
		Damen-Stoffschlüpfer 50,- Dirndl-Muster Paar



Unsere Schaufenster-Auslagen sprechen für sich!

Schuh-Mashing & Co.

Magdeburg Altemarkt 14 • Habersbühlert 116

Zu den 50 besten Büchern des Jahres 1929 wurde von der deutschen Buchkunststiftung auch das in unserer Buchdruckerei erzeugte Werk

DIE ROTE STADT IM ROTEN LAND

gezählt. Beiden 70000 zur Auswahl vorgelegten Neuerscheinungen ist die Bedeutung dieses Erfolges unverkennbar.

Ein Buch über das Werden und Wirken der Sozialdemokratie in der Stadt Magdeburg und dem Bezirk Magdeburg-Anhalt. Mit vielen Illustrationen.

Preis des Buches Mk. 5,- für Mitglieder der Partei und der Gewerkschaften nur Mk. 2,-

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg - Ascherleben - Steudt

Bekanntmachung.
Auf der Domäne Henningen ist die Feld- und Flammsteuer erlösen. Ich habe deshalb meine viehbesitzpolizeiliche Anordnung vom 11. Juli d. J. hermit anfi.
Renholdensleben, den 31. Juli 1929.
Der Landrat.
J. B. Stad. Kreisoberinspektor.

Bekanntmachung.
Die Erbschaftsbesörden - zu a) und b) Gemeindefürsorge, werden auf folgende 2 Kr. 24 und 25 des Min.-Blattes für die innere Verwaltung veröffentlicht. Ministerialbescheid hingenommen. Für ordnungsmäßige Durchführung der erlassenen Anordnungen erlaube ich Sorge zu tragen.

a) Kr. 24. Erteilung von amtlichen Bescheidungen, die für Flammsteuer erlassen werden können. - Abteil. I. M. I. Nr. 521/30 und II E. 392/30.
b) Kr. 25. Organisation der politischen Polizei. - Abteil. I. M. I. v. S. 6. 1929. II 1000/15.

Renholdensleben, den 20. Juli 1929.
Der Landrat.
J. B. Stad. Kreisoberinspektor.

Viehbesitzpolizeiliche Anordnung.
In den Gehöften der Landwirte S. 24, S. 25 und S. 26 in Wernsdorf ist der Bestand der Feld- und Flammsteuer unter der Viehbesitzpolizei festgestellt worden. Jegliche Anordnungen auf meine viehbesitzpolizeiliche Anordnung vom 25. März, 1929 werden hiermit die Gemeindefürsorge zum Vertriebe, der die Viehbesitzpolizei, zum Beobachtungsgegenstand.

Renholdensleben, den 31. Juli 1929.
Der Landrat.
J. B. Stad. Kreisoberinspektor.

Gänglingsfürsorge Weiterleitung.
Seitens der Kr. 24. Stammer, die Weiterleitung: Gemeindefürsorge für die Gänglinge. Die nötige Gänglingsbescheinigung findet am 5. August d. J., nach 3 Uhr, im Jugendheim statt. Dasselbe enthält folgendes:
1. Auf Gänglingsunterstützung und Unterstützung.
2. Weiterleitung.
3. Gemeindefürsorge.
Für die Gänglinge kommt der nächste Schritt zur Verteilung.

Seitens der Kr. 24. Stammer, die Weiterleitung: Gemeindefürsorge für die Gänglinge.

Eine Umwälzung

mit mein Gassen-Straßenverkauf
Stückenpreis billig!
Sommer etc!

- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95
- Chapline Schuh-Schuh 2.95

Marie Dreßler jr. Zankstraße 67

Jetzt ist . . . noch Zeit
sich an der vom 8. August bis 22. September laufenden Hauptziehung (Schicksalsspiel)

35/261. Preussisch-Sächs. - Klassen-Lotterie
einen Abschnitt zum alten Lospreis zu sichern.
- Bei mir sind Lose in allen Abschnitten verfügbar. -

Vogel Staatlicher Lotteriedeckungsamt, Magdeburg, Bismarckstraße 6. Telefon 2035, 25

Ab Freitag 9 Uhr

Gewaltiger Preis-Abbau!

für Waren, die immer dem höchsten Wert behalten.

Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95
Wollstoffe	2.95	Wollstoffe	2.95

Kaufhaus Schetzer Altemarkt Nr. 2, Ecke Fehrburg.

Preussisch-Sächsische Staatslotterie
Kauflose zur 2. Klasse 261. Lotterie Hauptziehung 8 August bis 22. September, habe ich noch abzugeben.

Der Staatliche Lotteriedeckungsamt
Selle, Breiter Weg 187
Telephon 22295 Postfach 2222

Richtl. Baldfeil

in Marienborn
für den Gassen-Adolf-Berein
Sonntag, den 3. August
nachmittags 4,3 Uhr

Sekretär: Superint. Alberts
Stendal, Superint. Müller
(Friedenstraße, Eichsfeld)

Reichbäcker am Ende Gassen
aus dem Bestand
aus dem Bestand
aus dem Bestand

prima Fohlenfleisch
angenehm große Auswahl in
Fleisch- und Wurstwaren.

Anton Bollmann
Bismarckstraße, Ecke Bismarckstraße.
221. Köpen See über auf meinen Marktstand.

Wand-, Gips- u. Holzarbeiten
Haus- u. Geschäftsbau
Schneidwerk, Stülcken und Stülcken
Verkauf von allen feinsten Holz-, Gips-
u. Steinarbeiten, zu sehr billigen Preisen

Hugo Eckert, Stülcken
Wand-, Gips- u. Holzarbeiten
- Köpen See über auf meinen Marktstand -

Möbel

zu erstaunlich billigen Preisen

Jürgens & Co. Möbel-Handlung
Kaufhaus

Schlafzimmer
Bücher, gem., alles vollständig,
großer Stülcken-Schrank mit
schöner Platte, Anfertigung
u. Polierarbeiten
Wasserschlüssel
600,-

Speisezimmer
schöner Tisch, Stühle 140 cm,
komplett mit Anfertigung
u. Polierarbeiten
Wasserschlüssel
595,-

Küchen
natur Holz, Stühle 140 cm,
komplett
nur **195,-**

Erleuchtete
Zahlungsbedingungen
Transport mit eigenem
Kaufwagen

**Häbner-
angen
verrichtet
reicht**

Coreidin
Köpen See über auf meinen Marktstand

Bergeffen Sie nicht
die neue billige Ausgabe ist

365.

zu beziehen. Diese Textausgabe ist
Ergebnis der Arbeit der
deutschen Buchkunststiftung
in Berlin, den 22. Juli 1929
mit Federdruck nur 100 000 - der 1.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlentor



VON BENEDIKT FANTNER

Wir sind aus Polen herübergekommen. Tagen zuletzt noch vor einem kleinen, polnischen Judenstädtchen. Wer genug Geld hatte, konnte sich herrlich den Magen verderben. Wir dursteten sogar im Fluß baden. Einige waren allerdings so unvorsichtig, zu ertrinken.

Wir kamen an einem Nachmittag an, standen weit außerhalb des Bahnhofes auf einem Nebengleis. Sahen russischen Gefangenen zu, wie sie den Urat nach Genießbarem durchwühlten. Gaben ihnen alles Brot, das wir übrig hatten. Spät nachts wurden wir ausmaggoniert, marschierten in das schlafende Lemberg. Auf den Straßen war nicht ein Mensch zu sehen. Zwei oder drei Stunden Raft in einem Schulzimmer zwischen den Bänden.

Am Morgen. Die Russen wurden uns abgenommen und auf Lastautos verladen. Gut, aber ein bedenkliches Zeichen. Gegen Abend finden wir sie, im Graze neben einer Dorfstraße, wieder. Wir marschieren ohne Unterbrechung. Der Rücken schmerzt, die Füße brennen, die Brüsten schwellen an. Ein Volksbruch durchnagt uns bis auf die Haut. Gaben wir erst unmäßig geschwitzt, so haben wir jetzt mit den Zähnen.

Es geht weiter. Die Dunkelheit ist hereingebrochen. Wir kommen an die Feuerlinie heran, hören schon das Lachen der Maschinengewehre, das Pfeifchen der Gewehrrohre, das Brummen der Geschütze. Vor uns ist eine Flammenwand. Die Russen haben in Sokal ihre Magazine angezündet. In einer alten, lehrigen Scheuer finden wir endlich ein paar Stunden Ruhe.

Sehr früh am Morgen — es ist der 16. Juli 1915 — ist Ichnarisch. Wir gehen in Schlangenlinien über die Felder, kommen bis zum Eisenbahndamm vor Sokal, lagern uns im Schutze des Damms hin. Liegen viele Stunden, hören auf das Schreien der Geschütze, die von den Eisenbahnschienen abrollen. Unaufhörlich handeln österreichische Granaten zu den Russen hinüber, russische wühlen sich in das Weizenland hinter uns ein.

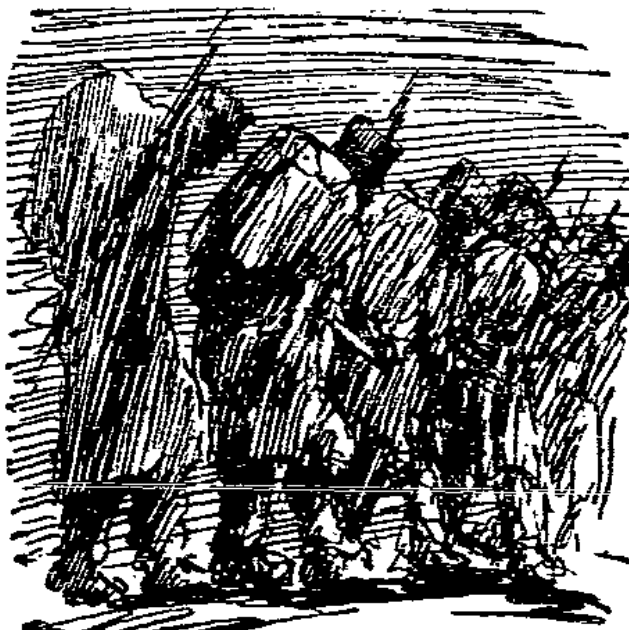


Vormärts! Wir laufen über die Schienen. Im schwersten Feuer. Gleich hinter dem Damm liegt ein toter Kadaver. Sein Bauch ist ein Hüpfel. Zwischen den Häusern krepieren Artilleriegeschütze. Es ist ein Höllenpektakel. Eine Feldtelephonabteilung arbeitet im Schutze einiger aufgestellten Balken. Hagelbrot prasselt die Geschütze, singen wie wütende Wespen.

Nieder! Wir werfen uns hin. Ich greife mit den Händen in das glühende Erwas eines hinlenden Kadavers. Mir wird übel. Ich krieche trotz des Feuers weiter.

In einer Schanze sammeln wir uns. Einer ist in eine Senkgrube gefallen. Lachend und schimpfend nehmen die andern vor ihm Reißaus.

Vormärts! Nach sind wir im Schutze der zerstörten Häuser. Eine Häuerlode! Ein russisches Maschinengewehr legt herein. Eine Grube, wahrscheinlich ein ehemaliger Keller. Da ist die Todesfalle. Ununterbrochen schießt das Maschinengewehr von der Platte herein. Tote liegen am Wege. Aus dem Grabe klingt das Stöhnen von Verwundeten. Drüben im Schutze der Häuserwand sitzen auch einige. Mein Vordermann löst, schlägt hin wie ein Stiel Holz und liegt regungslos. Ein kurzes Zögern: ich laufe und komme durch.



Wir kriechen am Bauch. Schmerz und Kot vertreiben uns die Augen. Der Gewehrerkschuß ist ein Lehmklumpen. Dann graben wir uns auf der Höhe vor dem Zug ein. Neben mir wird einem die Hand durchgeschossen, er schreit. Von da und dort klingen Aufschreie. Die Russen schießen wie wahnsinnig.

Die Nacht kommt, vergeht. Morgengrauen. Dichte Nebel steigen von dem Wasser der Bug auf. In ihrem Schutze gelingt uns unbemerkt die Loslösung von den Russen.

Im Schützengraben. Schießen Tag und Nacht. Artillerietrommelfeuer. Angriff und Gegenangriff. Die Toten sinken zum Himmel, die Fliegen fressen uns auf, wir haben nichts zu essen.

Hinter unserm Graben ist ein Erbsenfeld. Ich krieche und laufe in das zerstörte Dorf — um unreife Äpfel und Wasser. Das alles ist zwar verboten, aber das macht mir nichts. Ich kenne alle Stellen unterwegs, wo ich den Russen Zielscheibe bin. Unten, an der Wegbiegung beim Dorfe, liegt ein Toter.

Nachts steigen große Leuchtraketen. Erschellen unheimlich die zerfetzte Landschaft. Ein Gewirre von Schützengräben durchfurcht das Land. Man weiß nicht, wo die „eigenen“ Gräben beginnen und die russischen enden. Einmal liegen eine russische und eine österreichische Feldmaße im gleichen Graben nebeneinander. Beim Morgengrauen nehmen sie voreinander Reißaus.

Gott sei Dank, Abtötung! Die Ablosungskompanien begeben den Gräben. Wir sammeln uns hinten, marschieren ab.

Damals erlebte ich mein unheimlichstes Kriegserlebnis. Es war Monatsnacht. Das Regiment marschierte fast lautlos. Hier und da nur klirre ein Spaten oder Bagener, kolkerte ein Stein. Den Schall der Tritte verhielt die weiche Erde. Das Regiment schloß im Gehen. Geheißlich wirkten die wackelnden Köpfe, die beim Gehen ununterbrochen sich vorbeugenden Leiber. Es sah aus, wie wenn eine Schar Gehentler vom Winde geschüttelt wurde.

Die Registratur des Krieges

200 000 Namen fehlen...

Seit Kriegsende sind 11 1/2 Jahre verfloßen. Organisationen, staatliche Dienststellen im größten Umfang sind entstanden, die die Opfer des Krieges und ihre Ansprüche feststellen sollen. Es ist bis heute nicht gelungen, den allen deutschen Soldaten, die in den Unglücksjahren ins Feld ziehen mußten, festzustellen, wo sie geblieben sind. In Berlin-Spandau ist in einer ehemaligen Kaserne das „Zentralnachweisamt für Kriegsverletzte und Kriegsergräber“ untergebracht, das sämtliche Akten und Personalangaben des früheren Kriegsheeres verwaltet und noch immer, zwölf Jahre nach dem Kriege, damit beschäftigt ist, die furchtbaren Folgen des Völkerringens zu registrieren.

Für an Tür in den endlosen, schmutzgeraden Korridoren. Jede trägt an der Außenseite ein Schild mit Angabe der Formation, deren Akten dahinter aufbewahrt werden. In den Zimmern liegen auf den Regalen und in Aktenordnern, die bis zur Decke reichen, nach dem Alphabet geordnet, die Stammlisten der ehemaligen 20 Armeeverbände und der Kriegsmarine, aus deren Angaben eine riesige Hauptkartei aufgebaut wurde, die insgesamt 15 Millionen Karten umfaßt. Die Angaben wurden ergänzt aus den schwarzen Verlustlisten und den Listen der Gefangenenlager der ehemals kaiserlichen Länder in allen Teilen der Welt, aus Japan und China, Afrika und Serbien, England, Frankreich, Amerika, Italien und Australien. Diese ungeheure Zettelansammlung ist die wichtigste, aber zugleich die furchtbarste Chronik des Krieges. Millionen Karteikblätter tragen ein schwarzes Kreuz, Millionen andere verzeichnen die Verhüllungen und Bestattungen. Hier sind die Namen aller Tausendteile und Soldaten festzustellen, die an den Schlachten an der Somme und in anderen teilnahmen und was sie dabei erlitten. Dazwischen ist die Liste unvollständig. Bei 200 000 Namen fehlen noch die letzten Eintragungen, weil niemand weiß, was aus den Soldaten geworden ist. Sie sind verschollen und werden als lebend in den Akten weitergeführt. Bis ihre Angehörigen sie für tot erklären lassen wie Millionen andere.

Die Listen aus den Gefangenenlagern sind teilweise so unordentlich geführt, daß man monatelanges Studium darauf verwenden mußte, um sie zu entziffern. Am ordentlichsten waren die Japaner, die ihre Listen der Hingtau-Befassung und andre geordnet in kleinen Akten übergaben. Jede Krankheit, jede Verletzung ist darin verzeichnet.

Jede Eintragung wird in Spandau peinlich fertiggestellt, nachgeprüft, verglichen und dann neue Listen angefertigt. Eine besondere Abteilung verwaltet die Gegenstände, die bei Kriegsende gefunden wurden: Andenken und Talismane, Uhren, ein verbeulter Helm, Geld und Papiere, Messer und Bilder. Großen Umfang hat die Kartei der Kriegsergräber, die die Unterlagen für die Pflege der Kriegsergräber mit tausenden Bildern bildet. Auch diese Listen werden niemals vollständig werden. Da steht in der französischen Gräberliste vielleicht als Bezeichnung „Grub Grere“, weil dies das einzige war, was von dem zerstörten Brief aus der Heimat in der Tasche des Gefallenen lesbarlich war. Es bedarf außerordentlicher Kleinarbeit, um allmählich durch Sichtung des gesamten Materials Klarheit zu schaffen und die Namen der einzelnen zu ermitteln. Und manchmal liegen 20 000 in einem Kasten. Für alle Gräber mit genauen Angaben sind alphabetisch geordnete Gräberlisten angefertigt.

Während diese Listen hauptsächlich der Pflege der Gräber und für Auskünfte an die Angehörigen dienen, hat die Führung der Aktenkarteien für die Kriegsteilnehmer einen besonders wichtigen Zweck, indem sie die Unterlagen bilden für die Erlangung eines Versorgungsanspruchs: jede Verwundung, jede Lazarettbehandlung ist dort eingetragen. Mit einem Brief kann man feststellen, wann und wo der Antragssteller verwundet und wo er behandelt wurde, und so sein Antrag berechnen sein kann.

Jahresweise werden noch vergeben, bis die letzten Schäden geschwunden sind. Erst dann wird das „Zentralnachweisamt“ geschlossen und damit der Krieg endgültig liquidieren.

Stadt Magdeburg

Thronen

Von dem Dreißigjährigen Krieg.
Von Andreas Gryphius.

Wir sind doch nunmehr ganz, ja mehr denn ganz verheeret, der frechen Völker Schaar, die rasende Posau, das vom Blut fette Schwerdt, die donnernde Carlhaun hat aller Schweiß und Fleiß und Vorrath aufgezehret:

Die Thürme stehn in Blut, die Kirch ist umgekehrt, das Rathhaus liegt im Grauß, die Starcken sind zerhaun, die Jungfern sind geschänd't, und wo wir hin nur schaun, ist Feuer, Pest und Tod, der Herz und Geist durchfähret.

Hier durch die Schantz und Stadt rinnt allzeit frisches Blut; dreimal sind schon sechs Jahr, als unsrer Ströme Flut, von Leichen fast verstopft, sich langsam fortgedrungen.

Doch schweig ich noch von dem, was ärger als der Tod, Was grimmer denn die Pest und Blut und Hungersnoth daß auch der Seelen-Schatz so vielen abgezungen.

Es bröckelt...

Bröckeln ist eine Zerfallerscheinung, die wir an vielen Dingen im täglichen Leben beobachten können. Es bröckelt die Aderstrumpe, es bröckeln ganze Gebirge langsam ab, es bröckelt Mauerwerk und das Verhältnis zweier Menschen zueinander. In der Hast des Lebens selten beachtet, ist das Bröckeln doch eine der wichtigsten Bewegungen im unbeständigen Dasein der Menschen und der Dinge. Aber gerade weil es so wenig beachtet wird, ist es auch eine sehr gefährliche Bewegung.

Da gehst du täglich mindestens zweimal ein und denselben Weg durch eine Straße, an bestimmten Häusern vorüber, eilig oder trottelig, wie es dir der Augenblick eingibt, und denkst bei-leibe nicht, daß immer irgendwo irgendwas bröckelt. Und sei es nur der Verputz am Dachgesims einer Mietkajerne. Bis dir eines Tages etwas auf den Kopf fällt und dich erschreckt oder sogar erschlägt. Wenn es dich nur erschreckt, schimpfst du und — läßt es weiterbröckeln. Erschlägt's dich aber gar, so geschah dir vielleicht ganz recht, weil du auch schon bröckelig geworden warst. Das Bröckeln ist eine langsame, aber tödliche Bewegung.

Vielleicht hast du auch eine Frau zu Hause, mit der du schon jahrelang in treuer Gemeinschaft zusammenlebst. Und schau, du hast es gar nicht gemerkt, daß euer Vertrauen zueinander allmählich abgebröckelt ist. Die kleinen Risse des Lebens haben dich kumpf gemacht für solche Beobachtungen. Aber eines Tages kommst du nach Hause, und es brauchen dir nicht einmal Schwurworte oder etwa die Strapazie an den Kopf zu fliegen, um dich blitzartig zu der Erkenntnis zu bringen, daß zwischen euch beiden alles tot ist, was auch im Anfang eurer Liebe zusammengeknübelt. Und was tust du dann? Vielleicht bist du eine Weile sehr traurig. Vielleicht verzuchst du sogar, deiner Gefährtin auf etwas unbeholfene Weise auszubilden, was dich im Augenblick bewegt. Die aber macht einem jüngsten Kinde gerade die Windeln sauber. Da legst du müde die Hände in den Schoß und — läßt es weiter bröckeln. Vielleicht kriecht du auch einen Mutanfall, schlägst deine Frau, befaust dich, und dann ist erst recht alles tot.

Du kannst eben nicht immer die Feuerwehr rufen, wenn du merkst, daß irgendwo irgendwas bröckelt. Denn für deine Sorgen, deine Nöte gibt es meist keine Feuerwehr, die auf telefonischen Anruf hin sofort erscheint, ausgerüstet mit vielen Instrumenten, um in den Himmel und in die Erde zu steigen, verschlossene Türen aufzubrechen, verhängte Fenster aufzuräumen, Wiederbelebungsbemühungen zu machen, während du nur als Zuschauer dabei stehen und wartest, bis man die Ursachen deiner Verunsicherung beseitigt hat. Oft aber rufst du die Feuerwehr selbst dann nicht an, wenn sie dir offenbar helfen könnte. Es fehlen dir Mut und Initiative.

Es braucht ja gar nicht immer die Feuerwehr zu sein, die mit Schredgeläut und Sirenengeheul durch die Straßen rast; für alle Dinge gibt es eine andre Feuerwehr. Du mußt nur den Mut haben, sie anzurufen, du mußt nicht länger dulden wollen, daß es überall bröckelt. Darauf kommt es an.

Oft kann dein lebendiger Geist (wo ist er denn?) die Feuerwehr, dein empfindliches Gewissen (wo ist es denn?) die Stelle sein, wohin der Stein des Anstoßes fällt. Dein Gewissen müßte eigentlich oft schreien: es bröckelt, es bröckelt! Oft müßte dein Geist auch prüfen: wo bröckelt es, was ist zu tun? Und dann zu greifen, handeln, denn bröckeln lassen ist gefährlich.

Da ging in diesen Tagen eine Frau durch eine Verlobung. Sie erschien etwas groß und majest, sonst aber waren keine besonders hervorzuhebenden Merkmale an ihr zu sehen. Doch es war eine Frau, die dem ewigen Bröckeln den Kampf angefaßt hat. Als sie ruhigen Schrittes ihres Reges ging, dachte sie nicht daran, daß die deutschen Architekten vor und nach der Jahrhundertwende ideologische Häuser mit solchen Giebeln und aufgerichteten Gipsreliefs und -figuren gebaut haben, und daß diese schwülstige Fassadendekoration getreuerweise bröckelig geworden ist. Der kleine Gips-Pachus aber, der oben an der vergeräucherten Giebelwand hochanfällig in Trauben rankte und einen Weinleib schwang, hatte in seiner Weinsaure befallener, die viel zu selde Frau, die dort unten vorüberging, mit einer Lösung giftiger Weintranken zu bemerken. Da er befehen war, traf er nicht gut, aber der freundliche Gruß prasselte her, hinter und neben der Frau auf den Fußsteig.

Sie hat nach oben geschaut; der überflüssigen und häßlichen Kerat sehen und auf schnellstem Wege die Feuerwehr verständigen, war eine Dinge-linge-ling! La-tü-ta-ta! Leiner angefaßt. Straße absperrt und raus. Dann plätschte auch schon ein Stös nach dem andern herunter. In einer halben Stunde war es geschafft.

Da bröckelt nun nichts mehr. Aber hier und dort ist vieles mehr. Hier Wunder genug wartet — auch in uns — darauf, daß er beseitigt wird. Man muß schnell Hand anlegen, wenn es bröckelt.

nach Schluß des Betriebes gereinigt werden. ... habe demnach Strafe aus Paragraph 3 der erwähnten Polizeiverordnung verurteilt, weil einwandfrei festgestellt worden sei, daß die Scherle mehrere Tage nicht nach Schluß des Betriebes gereinigt worden sei.

Dürfen Händler in lärmender Weise ihre Waren anknüpfen? Ein Händler O., welcher im Stadtbezirk von Groß-Berlin mit Wirtschaftsgegenständen Handel im Umherziehen betreibt, suchte nicht nur durch Klänge und Worte auf seine Waren aufmerksam zu machen, sondern bearbeitete auch einen Zeeffel derart mit einem Feuerhaken, daß Personen daran Anstoß nahmen und gegen ihn Anzeige erstatteten. Nachdem der betreffende Händler auf Grund der Paragraphen 68, 85 der Berliner Straßenpolizeiverordnung vom 15. Januar 1929 in Strafe genommen worden war, beantragte er gerichtliche Entscheidung, wurde aber vom Amtsgericht auf Grund der erwähnten Vorschriften der Berliner Straßenpolizeiverordnung zu Strafe verurteilt. Diese Entscheidung sucht der Händler O. durch Revision beim Kammergericht an, stellt jedes Verschulden in Abrede und behauptet, er sei lediglich von bössartigen Konkurrenten ohne Grund denunziert worden. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies indessen die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, wegen Zuwiderhandlung gegen § 68 (1) der Berliner Straßenpolizeiverordnung könne eine Verurteilung nicht eintreten, da der dort erwähnte Ausdruck „Anzeihen“ zu unbestimmt sei. Die Verurteilung des Angeklagten erscheine aber aus § 366 (10) des Strafgesetzbuchs und § 68 (2) der Berliner Straßenpolizeiverordnung gerechtfertigt, welche die lärmende Anknüpfung von Waren u. a. verbiete. Gegen die Rechtsgültigkeit dieser Bestimmung bestehen keine Bedenken; sie finde in § 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes ihre rechtliche Grundlage.

Der Verfall der Altmohnungen. Nach den Angaben, die aus dem preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt, Oberratingrat Baumgarten im letzten Heft der Zeitschrift für Wohnungsweisen macht, sind 1929 in Preußen für die Erhaltung des Altmohnraums 23,6 Millionen Mark gegenüber 20,8 Millionen Mark im Jahre 1928 an öffentlichen Mitteln aufgewendet worden. Von den Stadtkassen ist dies in besonders reichem Maße geschehen in den Regierungsbezirken Magdeburg mit rund 1.763.000, Düsseldorf mit rund 1.164.000, Hannover mit rund 798.000, Breslau mit rund 424.000, Köln mit rund 309.000 und im Bezirk des Ruhrschiedlungsverbandes mit rund 1.180.000 Mark. Aus dem gemeinsamen Anteil am Hauszinssteuerertrag kommen ferner auf die Altmohnungen im vorigen Jahre 9,4 Millionen Mark, 700.000 Mark mehr als 1928. Seht man den gemeinsamen Anteil an dem Hauszinssteuerertrag für 1929 mit 890 Millionen Mark an, so ergibt sich, daß rund 2,4 v. H. verwendet worden sind, um die Altmohnungen vor dem Verfall zu erhalten.

Ein Feind der Gesundheit. Unter diesem Titel behandelt der hervorragende Sozialhygieniker Professor Grotzahn in seiner letzten vom Arbeiter-Abtinenten-Bund herausgegebenen Broschüre (16 S., 20 Pf.) ein wichtiges Kapitel der persönlichen Gesundheitspflege: die Wirkung der alkoholischen Getränke auf den menschlichen Organismus. In einfacher, klarer Sprache, die sich wohlwollend von dem üblichen Gelehrtendeutsch unterscheidet, legt er dar, daß der gewohnheitsmäßige Alkoholenuss fast an jedem Organ Spuren hinterläßt und die Widerstandsfähigkeit gegen alle krankmachenden Einflüsse herabsetzt. Diejenige Schädlichkeit, die einmal ein Organ gegenüber, denn das Kräftegefühl, das die alkoholischen Getränke hervorrufen, ist ebenso kräftig wie das Wohlbehagen und die Stimmung, die sich gleichzeitig einstellen. Es wäre zu wünschen, daß die Broschüre, die Volkserklärung im besten Sinne des Wortes bringt, in die Hände recht vieler Arbeiter käme.

Motorradunfall. Der Arbeiter Richard Klein aus Groß-Dörsleben, wohnhaft Friedrich-Ebert-Straße 31, fiel aus bisher unbekanntem Grund vom Motorrad und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Anfall auf der Arbeitsstätte. Beim Verschieben von Eisenbahnrufen geriet der Hilfsarbeiter Robert Wähler, wohnhaft in Litzersleben, Weichstraße 6, zwischen zwei Wägen und quetschte sich die rechte Hüfte. Die beiden Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus Sudenten.

X Vermißt wird seit 25. Juli das Dienstmädchen Anna Rnie, am 18. Oktober 1912 zu Kämmeritz geboren, zuletzt hier, Halberstädter Straße 48, wohnhaft gewesen. Es ist 1,57 Meter groß, blonde Haare, blaue Augen, hohe Stirn, braune Augen und vollständige Zähne. Bekleidung: hellbrauner Mantel und schwarzes Kleid. Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 27, mitzuteilen.

X Wer kennt den Raubfahrer? Am 30. Juli gegen 23.30 Uhr wurde eine Frau, als sie den Breiten Weg vor dem Zentraltheater überquerte, von einem bisher unbekanntem Raubfahrer angefahren und verletzt. Personen, welche Angaben über den unbekanntem Raubfahrer machen können, werden gebeten, dies im Polizeivordium, Kriminaldirektion, Zimmer 27, mitzuteilen.

X Nährstoffe Spießbuckerei. Durch das Schaufeln bei einem Fleischermeister in der Hefelstraße wurden 20 Kränze Brotwürstl gefunden. Sachdienliche Angaben erbittet der Polizeipräsident, Zimmer 259 bis 263.

X Einbruch in eine Gartenlaube. Aus einer verschlossenen Gartenlaube in der Silberhämmerstraße wurden folgende Sachen gestohlen: ein Koffergammonophon mit 20 Platten, ein Kassettenapparat mit Klinge, ein Kassettenapparat, ein Stuhl, eine Hofe und ein Handtuch. Sachdienliche Angaben, welche auf Wunschk vertraulich behandelt werden, erbittet der Polizeipräsident, Zimmer 259 bis 263.

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg.

Neuer Gruppe. Sonntag, 7 Uhr. Treffen Alter Markt mit Hasenbrunn zur Fahrt nach dem Lindenbaum bei Kollitz. Bei Regenwetter 9 Uhr bei Seifert.

Freitag, 10 Uhr. Funktionierung bei C. Ehemann. — Sonntag, 19 Uhr. alle, auch die Kinder, an der Hof zur Nachfahrt. — Donnerstag, 19 Uhr. alle, auch die Kinder, an der Hof zur Nachfahrt. — Donnerstag, 19 Uhr. alle, auch die Kinder, an der Hof zur Nachfahrt.

Freitag, 10 Uhr. Funktionierung bei C. Ehemann. — Sonntag, 19 Uhr. alle, auch die Kinder, an der Hof zur Nachfahrt. — Donnerstag, 19 Uhr. alle, auch die Kinder, an der Hof zur Nachfahrt.

Freitag, 10 Uhr. Funktionierung bei C. Ehemann. — Sonntag, 19 Uhr. alle, auch die Kinder, an der Hof zur Nachfahrt. — Donnerstag, 19 Uhr. alle, auch die Kinder, an der Hof zur Nachfahrt.

Entrechtung der erwerbslosen Jugend?

Landesarbeitsamt Mitteldeutschland faselt von Anpassungsvermögen der Jugend an das Elend

Man möchte die erwerbslose Jugend von der Arbeitslosenversicherung vollkommen ausschließen

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet auf Grund eines Einspruchs des ADGB Mitteldeutschlands an den Reichsarbeitsminister Doktor Stegerwald:

Bei der Einschränkung der Krisenunterstützung ist der Vorsitzende des Landesarbeitsamts Mitteldeutschlands davon ausgegangen, daß die jüngeren Personen, die nicht für den Unterhalt einer Familie zu sorgen haben, in ihren Entschlüssen freier und beweglicher und infolge ihres geringen Alters auch besser befähigt sind, sich den Verhältnissen anzupassen.

Der Herr Vorsitzende des Landesarbeitsamts stellt also fest, daß die jüngeren Personen eher in der Lage sind, sich den „Verhältnissen“ anzupassen. Wir haben leider in der Begründung vermisst, in welcher Richtung die größeren Anpassungsfähigkeiten der jüngeren Personen liegen. Sollte der Herr Vorsitzende die Anpassungsfähigkeit der Jugend darin erblicken, daß junge Menschen, um nicht zu verhungern, betelnd mit dem Leierkasten durch die Straßen ziehen, ein Privileg, das früher nur alten und gebrechlichen Personen zulässig war, so müssen wir schon im Interesse der Erhaltung des gesunden Geistes der arbeitenden Jugend gegen diese Art der Anpassungsfähigkeit protestieren! Oder sieht der Herr Vorsitzende

in der wachsenden Verwahrlosung und Kriminalität der Jugend eine Anpassung an die bestehenden Verhältnisse?

Wir glauben, diese wenigen Fragen stellen zu müssen. Es ist einfach unfaßbar, wie verantwortliche Stellen des Staates, Reichsanstalt und der Herr Reichsminister Stegerwald, sich ihrer Pflichten der heranwachsenden Jugend gegenüber entledigen. Statt die Jugend vor den verheerenden Wirkungen der heutigen Wirtschaftskrise durch geeignete Maßnahmen zu schützen, schießt man mehr und mehr die Jugend von dem Unterstützungsanspruch aus. Wenn auch wir die Zahlung von Unterstützungen an jugendliche Personen nicht als eine ideale Lösung betrachten, so müssen wir jedoch, soweit die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten nicht gegeben ist, eine ausreichende Unterstützung für die Jugendlichen fordern. Hunderttausende junger arbeitsfreudiger Menschen liegen heute auf der Straße. Herausgerissen aus dem regelmäßigen Schaffen. Sie sind den verderblichen Einflüssen der Straße ausgesetzt. Auch demjenigen, dem es möglich war, in drei- und vierjähriger Lehrzeit einen Beruf zu erlernen, geht es nicht besser. Rücksichtslos werden die Junggesellen vom Unternehmertum infolge ihrer noch mangelnden Berufserfahrung auf die Straße gesetzt, solange dem Unternehmertum noch erfahrene Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Willensdrang der jungen Menschen, der gerade in diesen Jahren am stärksten ist, mehr zu lernen und Pläne für die Zukunft zu schmieden, wird durch die Arbeitslosigkeit vollkommen abgetötet. Das vernunftgemäße Denken wird durch die Sorgen des Alltags in erschreckendem Maße ausgeschaltet.

Es muß jeden verantwortlichen Menschen zum Nachdenken veranlassen, wie diesen Dingen abgeholfen werden kann. In den letzten Jahren haben verschiedene größere Gemeinden und Städte Veranstaltungen und Einrichtungen geschaffen, um die Jugend vor dem Schlimmsten zu bewahren. Das ist geschehen durch Veranstaltungen von Unterricht- und Berufskursen, an deren Teilnahme die Jugend durch den Unterstützungsbezug gezwungen war. In Verbindung mit den Jugendverbänden haben Wandlungen, Beschäftigungen, Wochenkurse in Landheimen

stattgefunden, die auch den Verfall der erwerbslosen Jugend gefunden haben. Diese wenigen Maßnahmen haben natürlich bei weitem nicht genügt, da die Zahl der erwerbslosen Jugendlichen sehr gering war und die Zahl der erwerbslosen Jugendlichen gestiegen ist. Diese von allen ernsthaften Jugendführern begrüßten Maßnahmen sind aber trotz der gesteigerten Wirtschaftskrise nicht ausgebaut, sondern durch die ungünstige Finanzlage der Kommunen und des Staates eingeschränkt worden.

Aber damit hat man es noch nicht bewenden lassen, es genügt dem reaktionären Unternehmertum und seiner Regierung Brüning a. D. nicht, die Einrichtungen der Kommunen durch den Finanzbruch zu beseitigen, sondern man will darüber hinaus die erwerbslose Jugend von der Arbeitslosenversicherung vollkommen ausschließen.

Die erste Etappe im Vorjahr war die Ausschaltung der jugendlichen Erwerbslosen im Alter bis zu 21 Jahren von der Krisenunterstützung.

Der nächste Schlag wurde geführt durch das Landesarbeitsamt Mitteldeutschlands durch eine Anordnung vom 30. April 1930, durch die er in allen Berufsgruppen im Alter von 21 bis 30 Jahren jene, die nicht nachweislich überwiegend Ernährer einer Familie sind, von der Krisenunterstützung ausgeschlossen hat.

Jetzt holt man jedoch zu einem entscheidenden Schlag gegen die erwerbslose Jugend aus. Nach einer neuen Bestimmung wird der erst kürzlich vom Reichsrat verabschiedete Gesetzentwurf zur Änderung der Arbeitslosenversicherung vorgeesehen, daß alle Jugendlichen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr versicherungsfrei sind. Da bekanntlich bei der erstmaligen Inanspruchnahme der Versicherung jeder Arbeitslose in den letzten 2 Jahren mindestens 52 Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung gestanden haben muß, bedeutet diese Veränderung, daß künftig niemand vor vollendetem 17. Lebensjahr Unterstützung erhalten wird.

Mit dieser Verfügung, die wahrscheinlich auch auf Grund der „Anpassungsfähigkeit der Jugend“ gefaßt wurde, werden gerade die erwerbslosen Jugendlichen, die schon an und für sich als ungelernete Arbeiter unter der Wirtschaftskrise am stärksten zu leiden haben, dem vollkommenen Elend preisgegeben.

Gegen diese kaum glaublichen Absichten der Reichsanstalt gilt es den härtesten Kampf zu führen, wenn man berücksichtigt, daß nach den neuesten Berichten der Reichsanstalt von 1.521.361 Hauptunterstützungsempfängern 213.607 im Alter von 14 bis 21 Jahren sind — also 14 Prozent dem Nichts überlassen werden sollen. In diesen Zahlen sind nicht enthalten die Hunderttausende von Jugendlichen, die ausgesteuert sind, also von den Zahlungen der Reichsanstalt nicht erfaßt werden.

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände, dem alle Jugendverbände von der Rechten bis zur Linken angehören, hat in einer Eingabe gegen diese Pläne den schärfsten Protest eingelegt. Darüber hinaus muß jedoch von allen Verbänden und Jugendorganisationen die Öffentlichkeit gegen diese Art von Jugendschutz mobil gemacht werden.

Nicht Abbau und Ausschluß der erwerbslosen Jugendlichen aus der Arbeitslosenversicherung, sondern darüber hinaus sind besondere Hilfsmaßnahmen zu fordern!

Den Kampf gegen diese Abbaumaßnahmen zu führen, ist Pflicht der gesamten deutschen Arbeiterchaft im Interesse der erwerbslosen Jugend Deutschlands. P. Sch.

Gruppe Luden versammelt sich um 7 Uhr unter „Goldenen Schwanz“ zur Fahrt nach dem Lindenbaum.

Alle Abteilungen sind Sonntag und Sonntag im „Waldheim“ in Biederitz. Abends 9 Uhr. Den Jugendabend der Gruppe Kollitz leitet die Kollegin Jungfer Kollitz.

Polizeiangelegenheiten. Sonntag, 7 Uhr, an der Kanone (Friedrichstraße) zur Fahrt nach dem Bahnhof Sudenten. — Montag, 19 Uhr, am Verkehrsforum zur Fahrt der Berliner. — Dienstag, 20 Uhr, Generaterversammlung in den Apollo-Bühnen, Waldstraße.

Freizeitangelegenheiten. Sonntag, 20 Uhr, Wägenaustausch im Heim. Sonntag treffen wir uns um 7 Uhr auf dem Alten Markt zur Fahrt. Leitung: Kollege Franz. Dienstag, 20 Uhr, im Heim. Vortrag über Arbeitslosigkeit.

Deutscher Volkshilfsarbeiterverband, Filiale Magdeburg. Montag, 4. August, Beschäftigung der schwimmenden Jugendherberge. Treffpunkt 19 Uhr. — Dienstag, 5. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Donnerstag, 7. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Freitag, 8. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Samstag, 9. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Sonntag, 10. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Montag, 11. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Dienstag, 12. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Mittwoch, 13. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Donnerstag, 14. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Freitag, 15. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Samstag, 16. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Sonntag, 17. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Montag, 18. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Dienstag, 19. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Mittwoch, 20. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Donnerstag, 21. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Freitag, 22. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Samstag, 23. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Sonntag, 24. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Montag, 25. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Dienstag, 26. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Mittwoch, 27. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Donnerstag, 28. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Freitag, 29. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Samstag, 30. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr. — Sonntag, 31. August, Wandertag. Treffpunkt 19 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Sammlung der Arbeiter-Samariter. Am Sonntag, 3. August, und Sonntag, 10. August, veranstalten die Magdeburger Arbeiter-Samariter Straßenkassensammlungen. Die Kameraden, die sich als Samariter zur Verfügung stellen, melden sich am Freitag, 1. August, zwischen 19 und 22 Uhr in der Geschäftsstelle, Braunschweigstraße 3 (Grünhof) oder am Sonntag, 3. August, 8 Uhr vormittags, an gleicher Stelle. Höhere Anweisungen werden dort erteilt. Im Hinblick auf die Unterstützung, die auch aus den Arbeiter-Samaritern jederzeit geleistet wird, bitten wir alle Abteilungen um Beteiligung von Sammlern.

Die Ortsvereinsleitung.

R. R. E. Republik Mitteldeutschland. Am Sonntag, dem 3. August, 9.30 Uhr, wichtige Versammlung im „Schwarzen Adler“, Friedrichstraße. Die anderen Abteilungen müssen auch teilnehmen.

Abteilung Neue Kollitz. Am Sonntag, dem 2. August, sämtliche Wandertag-Jug- und Gruppenführer 20 Uhr im Wintergarten zu einer sehr wichtigen Sitzung.

Abteilung Kollitz. Sämtliche aktiven Kameraden, Radfahrer und Sportler treffen am Sonntag, dem 3. August, vormittags 8 Uhr, auf dem Marktplatz zum Abmarsch nach der „Neuen Welt“.

Abteilung Alte Kollitz. Sonntag, den 3. August, vormittags 9 Uhr, haben alle aktiven Kameraden auf dem Jungborn.

Abteilung Luden. Das für Sonntag, den 3. August, angelegte Waldstück findet bei schlechtem Wetter wegen nicht aus. — Am Montag, dem 4. August, 20 Uhr, Kaffeeabend beim Kameraden Klein.

Abteilung Hermsleben. Freitag, den 1. August, 20 Uhr, Vorstand- und Gruppenführerversammlung bei Seifert.

Abteilung Sudenten (Radfahrer-Kameradschaft). Die Kameraden beteiligen sich am Sonntag, dem 3. August, geschlossen am Ausflug der Abteilung nach Köfer. Abfahrt hohe Abteilungs-Kollitz.

Jungbörner Kollitz. Am Sonntag, dem 3. August, treffen sich alle Kollitz-Jug- und Gruppenführer 8.30 Uhr am Hauptbahnhof (Holzer Platz). Alles muß in Uniform erscheinen. Zug fährt 7.00 Uhr.

Abteilung Friedrichsbad-Wald. Anreisen der aktiven Kameraden Sonntag, 3. August, 8 Uhr vormittags, am Adler. Mittags zurück.

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Am Sonntag, dem 3. August 1930, nachmittags 1.30 Uhr, Kinderfest im Wilhelmspark.

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Am Sonntag, dem 3. August 1930, nachmittags 1.30 Uhr, Kinderfest im Wilhelmspark.

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Am Sonntag, dem 3. August 1930, nachmittags 1.30 Uhr, Kinderfest im Wilhelmspark.

Bereinskalender

Bereinskalender. Am Sonntag, dem 3. August, nachmittags 3 Uhr, bei Holz Nachbarn, Fühlersstraße, Versammlung.

Theater, Konzerte, Vorträge

Abendveranstaltungen der Kollitzjugend bis zum 2. August, nachmittags 3 Uhr, bei Holz Nachbarn, Fühlersstraße, Versammlung.

3511 Mitglieder

Unser Saison-Ausverkauf hat begonnen!!

Die bekanntesten Vorteile
niedrigste Preise für gute Qualitäten!

Modell- und Einzelpaare
fabrikhaft billig!

Breiter Weg Nr. 55 Sternberg & Co. Breiter Weg Nr. 55

